

Inhalt

ZUR PERSON UND ZUM WERK VON JAN HERMANN'S	9
Gerhard Sündermann	
VORWORT	15
Pfarrer Winfried Abel	
VORWORT	17
Wilma Bongartz	
EINFÜHRUNG	18
1. GANZHEITLICHE SOZIALARBEIT	19
Leib, Psyche, Seele – Die Bedeutung der Beziehung – Menschliche Armut und geistlicher Reichtum – Heilung durch das Du Gottes – Wurzelbehandlung – Heilung durch Berufung – Die geistliche Nahrung – Die Heilkräfte des Glaubens – Die Erfüllung des Lebens – Auftrag von Kirche und Caritas	
2. JESU UMGANG MIT DEN RANDGRUPPEN	28
Verbindung zu Gott und den Menschen – Der barmherzige Samariter – Christus im geringsten Bruder – Der verlorene Sohn -Der gute Hirte und das verlorene Schaf – Der Gelähmte – Magdalena – Zachäus – Kommet alle zu Mir – Die Heilung der Aussätzigen – Jesu Umgang mit den Emmaus-Jüngern – Ich bin das Brot des Lebens – Wer glaubt, wird leben	
3. AUFTRAG UND BERUFUNG DES CHRISTLICHEN SOZIALARBEITERS	39
Die Samariter-Berufung – Der spirituelle Samariter-Dienst – Jesus im Nächsten – Die Vater-Berufung (Mutter-Berufung) – Geistliche Elternschaft – Die Hirten-Berufung – Zeugen und Boten Jesu – Verfügbar für die Liebe Gottes – Spirituelle Nahrung für Helfer wie für Betroffene	

4. ROLLE UND PERSON DES CHRISTLICHEN HELFERS 49

Die Beziehung Rolle/Mensch – Die Beziehung zu den anvertrauten Menschen – Der Glaube als Quelle – Der Konflikt Nähe/Distanz – Nähe und Distanz – Einlassen und loslassen – Der andere als Du, nicht als Objekt – Beziehung und Begegnung – Professionalität als Hilfe – Stärkung durch den Glauben – Die Grenzen des Machbaren – Leiter oder Diener – Der Sauerteig der Liebe – Die eigene Befreiung und Umkehr – Die eigene Bekehrung – Aufbruch in eine neue Wirklichkeit – Sozialarbeit als Berufung – Wo christliche Sozialarbeit beginnt

5. DAS CHRISTLICHE MENSCHENBILD 64

Christus im Bruder – Befreiung der Gefangenen – Der Glaube an das Gute – Der sündige Mensch – Aufarbeitung und Vergebung – Mensch nicht Produkt der Umwelt – Die Folgen der Erbsünde – Die Macht der Sünde – Wandel durch Umkehr – Die Freiheit des Menschen – Der schöpferische Mensch – Die Sicht der Ewigkeit – Achtung vor dem Ungläubigen – Der Umgang mit dem Leid

6. ZIELE CHRISTLICHER SOZIALARBEIT 75

Bruder-Beziehung – Vertrauen – Eigenes Leben einbringen – Auf den Menschen einlassen – Mensch des Herzens – Einlassen auf Beziehung – Begegnung mit dem inneren Menschen – Haltung der Ehrfurcht – Der Raum der Liebe – Echtheit – Hinführung zur Umkehr – Der Weg der Versöhnung – Die Schuldigen verstehen lernen – Nicht richten, sondern retten – Die heilende Kraft der Vergebung – Die Unterscheidung zwischen Gut und Böse – Die Unterscheidung der Geister – Umkehr zur Liebe – Gewissensbildung

7. DER PRAKTISCHE EINSATZ DES CHRISTLICHEN SOZIALARBEITERS 88

Betend in die Begegnung gehen – Liebende Begegnung – Zuhören – Antworten suchen ohne Schubladen – Wege der Gemeinschaft – Geistliche Gemeinschaft – Wege mit Gott – Die Notleidenden als Gabe Gottes – Der neue Weg – Das Kreuz des Helfers – Der Helfer als Wegbegleiter – Ringen um die Menschen

**8. MISSIONARISCHE SOZIALARBEIT – BEFREIENDE
SOZIALARBEIT 98**

Die geistlichen und gesellschaftlichen Ursachen des Elends – Mission als Weg der Befreiung – Missionarische Sozialarbeit, befreiende Sozialarbeit – Mission und Revolution – Umkehr der Gesellschaft – Umkehr der Kirche – Sozialarbeit ist Mission, Mission ist Sozialarbeit – Verankerung im Sein durch Mission – Halt und Orientierung in Gott – Die Antwort Gottes nicht unterschlagen – Zugang zum Lebensstrom – Der Halt in Gott – Ein revolutionärer Auftrag – Der Gott, der frei macht – Soziale Mission

9. MODELLE CHRISTLICHER SOZIALARBEIT 109

Soziale und geistliche Arbeit – Modelle der Heilsgeschichte – Das Arche-Modell – Evangelisation der Liebe – Nicht nur lieben, sondern Liebe lehren – Das Exodus-Modell – Bergung in der Liebe Gottes – Das Nazareth-Modell – Aufbruch in die Nachfolge Jesu – Das Emmaus-Modell – Menschen nicht in Schubladen stecken – Fließende Modelle

10. PLÄDOYER FÜR EINE DIAKONIE-BEWEGUNG 118

Das Kapital der Ehrenamtlichen – Das Kapital der Liebe – Die Armen in die Mitte nehmen – In der Liebe ist Christus gegenwärtig – Der diakonische Dienst – Die Sendung der Kirche – Institutionalisierung der Nächstenliebe – Auftrag des ganzen Leibes Christi – Die Pfarrgemeinde als Ort des diakonischen Dienstes – Einheit von Diakonie und Seelsorge – Die ursprüngliche diakonische Berufung – Sozial-Diakon statt liturgischer Diakon – Plädoyer für eine christliche Diakonie-Bewegung

11. WEGE CHRISTLICHER GEMEINWESENARBEIT 127

Caritas und Diakonie als Auftrag der Pfarrgemeinden – Die Lahmlegung der Nächstenliebe – Miteinander von Caritas und Gemeinden – Die Entfremdung der Armen von der Kirche – Der Platz der Armen ist die Mitte der Kirche – Mobilisierung der Nächstenliebe – Evangelisierung der Kerngemeinde – Erneuerung der Kirche durch die Armen – Einlassen auf christliche Gemeinwesenarbeit – Der Hauptamtliche als Animator und Spezialist – Die Kraft in den Armen

12. ANSÄTZE FÜR CHRISTLICHE SOZIALARBEIT 134

Forschungs- und Ausbildungsprojekte – Initiativen von oben und Initiativen von unten – Identisch sein – Arche-Projekte für Obdachlose und Arme – Geistliche Angebote für Betroffene – Mission als Bereitung – Betroffene mit auf den Weg nehmen – Christliche Straßenarbeit – Arbeit mit sexuell Missbrauchten – Bearbeitung der Abtreibungswunde – Die verborgenen und die sexuellen Nöte der Menschen – Christliche Drogenarbeit – Christliche Gefängnisarbeit – Die heilenden Möglichkeiten der Sakramente – Christliche Ehe- und Familienarbeit – Geistliche Gemeinschaft für den sozialen Helfer

SCHLUSSBEMERKUNG 149

Vom Reichtum des Glaubens und der Armut der Caritas – Ansätze christlicher Sozialarbeit – Soziale Arbeit aus dem Glauben

LIED: HERR, ICH WILL DEIN BRUDER SEIN 152

ADRESSEN 154